



KONZEPT FÜR EINE GRUNDLAGEN- QUALIFIZIERUNG

FÜR BETREUERINNEN UND
BETREUER VON ANGEBOTEN
DES KINDER- UND JUGENDREISENS

EINLEITUNG

Das hier vorliegende Qualifizierungskonzept soll im Schulungsbereich verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Orientierung geben, welche Inhalte in welchem Umfang im Rahmen einer Grundlagenqualifizierung für Betreuerinnen und Betreuer von Kinder- und Jugendreisen vermittelt werden sollten.

Dem Team der beteiligten Expertinnen und Experten ist die große Vielfalt der unterschiedlichen Formate und Akteure im Kinder- und Jugendreisen sehr bewusst. Damit einher geht, dass auch die Rollen, Aufgaben, Verantwortungsbereiche und Anforderungen an Betreuerinnen und Betreuer sehr unterschiedlich sind. Aus diesem Grund sind die Empfehlungen im vorliegenden Konzept auf den kleinsten gemeinsamen Nenner gebracht und beschränken sich auf das, was wirklich jede Betreuerin und jeder Betreuer wissen muss, wenn er oder sie mit Kindern und Jugendlichen auf Reisen geht. Es obliegt jeder Organisation, das Konzept entsprechend der eigenen Erfordernisse und Rahmenbedingungen anzupassen bzw. auszugestalten.

2. STRUKTURELLER UND INFORMELLER RAHMEN

In Orientierung an das Qualifizierungskonzept der Jugendleiter*in Card (Juleica) sollte im Kinder- und Jugendreisen die Schulung von Betreuerinnen und Betreuern mindestens einen Zeitumfang von 40 Unterrichtseinheiten (UE; 1 UE = 45 min.) umfassen. Unter Punkt 4 ‚Zentrale Inhalte‘ werden für insgesamt 30 dieser 40 UE konkrete Themenblöcke mit Angabe der Mindestdauer der jeweiligen Einheit benannt. Damit sollen einerseits absolute Mindeststandards gesetzt und andererseits ausreichend Spielraum gegeben werden, um auf die spezifischen Anforderungen z.B. mit Blick auf die Organisation, die Zielgruppe, die Zusammensetzung des Teams, das Reiseziel oder das Format der Reise eingehen zu können.

Neben der reinen Vermittlung von Inhalten, Fähigkeiten und Fertigkeiten kommt bei den Qualifizierungsangeboten dem Rahmen eine besondere Bedeutung zu. Aus diesem Grund haben folgende Aspekte einen deutlich höheren Stellenwert als dies in anderen, beruflich orientierten Fort- und Weiterbildungen in der Regel der Fall ist:

- Gegenseitiges Kennenlernen der Teilnehmenden, da diese u.U. bei der Reise ein Team bilden werden, das über einen längeren Zeitraum zusammenarbeiten und vielfältige Aufgaben und Herausforderungen bewältigen muss.

- Regelmäßige Spiele, animierende Übungen und ein nettes Abendprogramm, da dies den Teilnehmenden einen Einblick in das gibt, was im Rahmen der Reise ihre Hauptaufgabe sein wird: Freude und gute Laune verbreiten, Spaß haben, zum Spiel anregen, Animieren und Motivieren.
- Vorbildfunktion der Trainerinnen und Trainer, da sie den Teilnehmenden vorleben müssen, was im Rahmen der Reise von ihnen erwartet wird: Vorbild für die Kinder und Jugendlichen sein, flexibel reagieren, Verständnis zeigen, Grenzen aufzeigen, Organisieren, Zeitpläne einhalten, Konflikte lösen, ausgesuchte Themen besprechen, im Team arbeiten etc.

Die Schulung verfolgt somit neben dem offenen auch einen „geheimen“ Lehrplan, der dazu dient, den Teilnehmenden implizit ihr Dasein als Betreuerin bzw. Betreuer vor Augen zu führen. Um dies gewährleisten zu können, ist es notwendig, der Qualifizierung einen angemessenen räumlichen, zeitlichen und atmosphärischen Rahmen zu geben:

- **ausreichend Zeit:** nicht nur für die einzelnen Inhalte, sondern explizit auch für Pausen, informellen Austausch oder lernfreie Zeiten

- **geeignete Räumlichkeiten:** idealerweise mit einer Möglichkeit, nicht die gesamte Schulung in ein und demselben Raum durchzuführen
- **gute Verpflegung:** ausgewogene Mahlzeiten, gesunde und ausreichende Snacks und Getränke sind die Basis für gute Lernerfolge und zufriedene Teilnehmende; dazu gehört auch ein informeller Tagesabschluss
- **funktionale Seminartechnik und -ausstattung:** flexible Bestuhlung und Tische tragen ebenso zu einem guten Seminar bei wie ein gut sortierter Moderationskoffer, ein funktionsfähiger Beamer, ausreichend Stell- oder Pinwände und Flipcharts; Materialische mit Methodenbüchern, Gesellschaftsspielen, Spiel- und Sportgeräten animieren die Teilnehmenden dazu, Gehörtes zu vertiefen oder umzusetzen

3. HINWEISE ZUR METHODISCHEN UMSETZUNG

Aus der Lerntheorie ist hinreichend bekannt, dass Menschen umso mehr und besser lernen, je intensiver sie in die Erarbeitung der Lerninhalte eingebunden oder einbezogen sind. Daher gilt für die Qualifizierungsangebote: so wenig Vorträge wie möglich, so viel in Kleingruppen oder Einzelarbeit selber erfahren und erarbeiten wie möglich. Dazu ist es hilfreich, immer wieder mit praktischen Fallbeispielen zu agieren, Rollenspiele einzubauen sowie Diskussion und Austausch anzuregen. Abwechslung ist angesagt.

Für Themen, die nicht ohne einen Input auskommen, gilt: Es muss nicht immer Powerpoint sein. Die gute alte Flipchart, Moderationskarten an einer Pinnwand oder kreative Visualisierungen im Raum regen die Wahrnehmung an und erhöhen die Aufmerksamkeit und damit die Chance, bleibende Eindrücke zu hinterlassen.

Zudem steigert es den Lernerfolg, wenn die einzelnen Inhalte nicht alle nur durch einen Trainer und eine Trainerin vermittelt werden:

- Unterschiedliche Stimmen, Ansprachen und Methoden der Anleitung bzw. des Vortrags erhöhen die Aufmerksamkeit
- Unterschiedliche Trainerinnen und Trainer mit unterschiedlichen Kompetenzen erhöhen die Fachlichkeit
- Trainerinnen und Trainer, die nicht im Dauereinsatz sind, können sich besser auf ihre inhaltlichen Schwerpunkte fokussieren, weil man sich z.B. mit Inhalten abwechseln kann und Zeit zur konzentrierten Einstimmung auf das nächste Thema bleibt
- Die Trainerinnen und Trainer vermitteln nicht nur Inhalte, sondern sie nehmen auch die Teilnehmenden wahr und können sich ein Bild über deren individuelle Stärken und Schwächen machen und bei Bedarf den Verantwortlichen dazu eine Rückmeldung oder Einschätzung geben. Das klappt im Team besser als alleine.

4. HINWEISE ZUM HINTERGRUND DIESES KONZEPTS

Bei einer bundesweiten Fachtagung des BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V. zum Thema „Pädagogik im Kinder- und Jugendreisen“ im Jahr 2015 arbeiteten die Anwesenden die besondere Bedeutung des Betreuungsteams heraus. Hierbei kommt deren Qualifizierung eine besondere Rolle zu, da die Betreuerinnen und Betreuer der Vielzahl an Aufgaben und Verantwortungsbereichen, die ihnen übertragen werden, nur durch eine entsprechende Schulung gewachsen sind. Die Autorinnen und Autoren einer Broschüre des Reisenetz e.V. zum „Interkulturellen Lernen auf Jugendreisen“ kamen zu einem ähnlichen Ergebnis.

Parallel wurde u.a. durch die Ergebnisse einer Studie des Bundeswirtschaftsministeriums zum Kinder- und Jugendtourismus in Deutschland und eine Arbeitstagung des BundesForum zur „Verbandsübergreifenden Kinder- und Jugendreise-Qualität“ eine Debatte über die bestehenden Qualitätssiegel im Kinder- und Jugendreisen angestoßen.

Diese beiden Prozesse führten in den Folgejahren zu folgenden Projekten und Prozessen:

- Durchführung von Expertinnen- und Experten-Gesprächen zu einer einheitlichen Jugendreise-Qualität, bei der Betreuerinnen- und Betreuer-Schulungen und die Umsetzung von Schutzkonzepten vor sexualisierter Gewalt verbindlich einbezogen sind (Umsetzung durch das Reisenetz mit Förderung durch das BMFSFJ).

- Entwicklung einer verbandsübergreifenden Schulungssystematik in Anlehnung an die Richtlinien der Juleica-Qualifizierung (Umsetzung durch das Reisenetz mit Förderung durch das BMFSFJ).
- Erarbeitung eines umfassenden Schutzkonzeptes vor sexualisierter Gewalt (Umsetzung durch transfer e.V. mit Förderung durch das BMFSFJ).
- Entwicklung neuer Qualitätsleitsätze und Überarbeitung des QMJ-Sicher-Gut-Siegels durch das Bundesforum.
- Umstrukturierung der Reisenetz-Qualitätssystematik unter Einbeziehung von Schutzkonzepten und einer aufgewerteten Betreuer-Schulung.
- Entwicklung eines modularen, verbandsübergreifenden Curriculums für Betreuerinnen- und Betreuer-Schulungen zum kostenlosen Download für alle Verbände und Organisationen.

Ziel dieser Prozesse ist es, in naher Zukunft (idealerweise ab 2018) sowohl einen bundesweit und trägerübergreifend anerkannten „Jugendreise-Standard“ als auch eine einheitliche Qualität der Betreuerinnen- und Betreuer-Schulungen (anhand des hier vorliegenden Schulungs-Konzeptes) vorweisen zu können.

5. ZENTRALE INHALTE

5.1. RECHTLICHE GRUNDLAGEN (MINDESTDAUER: 7 UE)

THEMA	LERNZIELE	DAUER (mind.)	LITERATUR
Gestaltung des Arbeitsverhältnisses	<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen ihr Anstellungsverhältnis und die daraus folgenden rechtlichen Konsequenzen. Die TN kennen die Anstellungsveroraussetzungen bei ihrem Träger. 	15 min	—
Aufsichtspflicht	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen, was Aufsichtspflicht bedeutet und wie sie die einzelnen Aspekte wahrnehmen. Den TN sind die möglichen Folgen einer Aufsichtspflichtverletzung bekannt. Die TN wissen, dass der Risikoanalyse im Rahmen der Aufsichtspflicht eine besondere Bedeutung zukommt. Die TN kennen die unterschiedlichen Formen von Gewalt (physisch oder psychisch) und wissen, wann und wie sie einschreiten müssen. 	120 min	Broschüre „Aktuelle Rechtslage bei Jugendreisen“ Broschüre „Jugendreise Ratgeber“
Jugendschutzgesetz	<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen das Jugendschutzgesetz und die damit zusammenhängenden rechtlichen Grundlagen. Die TN wissen, dass es zu ihren zentralen Aufgaben gehört, die Einhaltung dieser Bestimmungen vor Ort durchzusetzen. Die TN kennen pädagogische Handlungsoptionen, um situationsgerecht und zielgruppenorientiert zu agieren. 	45 min	Broschüre „Aktuelle Rechtslage bei Jugendreisen“ Schulungsmappe „Sex. Sex! Sex?“ Handreichung Schutzkonzepte

THEMA	LERNZIELE	DAUER (mind.)	LITERATUR
Sexualstrafrecht	<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen die Schutzaltersgrenzen und die damit zusammenhängenden rechtlichen Grundlagen. Die TN wissen, dass es zu ihren zentralen Aufgaben gehört, die Einhaltung dieser Bestimmungen vor Ort durchzusetzen. Die TN kennen pädagogische Handlungsoptionen, um situationsgerecht und zielgruppenorientiert zu agieren. Die TN werden für die drei Stufen sexualisierter Gewalt (Grenzüberschreitung, Übergriff, Straftat) sensibilisiert und wissen, dass sie schon bei einer Grenzüberschreitung einschreiten müssen. 	105 min	Schulungsmappe „Sex. Sex! Sex?“ Handreichung Schutzkonzepte
Persönlichkeits- und Bildrechte	<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen die Grundlagen des Persönlichkeitsrechts. Die TN wissen, dass es zu ihren Aufgaben gehört, die Einhaltung dieser Grundlagen vor Ort durchzusetzen. Die TN kennen pädagogische Handlungsoptionen, um situationsgerecht und zielgruppenorientiert zu agieren. 	15 min	Broschüre „Aktuelle Rechtslage bei Jugendreisen“
Beschwerdemanagement und Regress	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen, wie sie bei Kritik/Beschwerden reagieren sollen und welche organisationspezifischen Schritte einzuleiten sind (Dies gilt für alle Reiseformate). 	15 min	—
BEI AUSLANDSREISEN ZUSÄTZLICH:			
Internationales Recht (nur bei Auslandseinsätzen oder bei einer Mitarbeit ausländischer Betreuer/innen)	<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen die Unterschiede zwischen deutschem und dem vor Ort gültigen Recht und wissen, nach welchen Grundlagen sie arbeiten müssen. 	45 min	Broschüre „Aktuelle Rechtslage bei Jugendreisen“

5.2 UMGANG MIT DEN TEILNEHMENDEN (MINDESTDAUER: 15 UE)

THEMA	LERNZIELE	DAUER (mind.)	LITERATUR
Kinder und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen die Grundbedürfnisse von Menschen. Die TN kennen die physischen und psychischen Entwicklungsstufen von Kindern und Jugendlichen und die daraus resultierenden Bedürfnisse. Die TN wissen, dass sie beim Umgang mit Jugendlichen individuelle Nähe und Distanz wahrnehmen und wahren müssen. 	45 min	Bedürfnispyramide nach Maslow Gebäude der Kinderrechte (UN)
Gruppendynamik	<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen ein gängiges Gruppenphasenmodell. Die TN orientieren sich bei der Programmgestaltung an diesen Gruppenphasen. Sie kennen unterschiedliche pädagogische Handlungsoptionen für die einzelnen Gruppenphasen. 	60 min	Broschüre „Interkulturelles Lernen auf Jugendreisen“
Rollen in Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen, dass Jugendliche in Gruppen unterschiedliche Rollen einnehmen können. Die TN sind in der Lage adäquat mit den Jugendlichen und ihrer jeweiligen Rolle umzugehen. 	60 min	—
Schutzkonzepte	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen, dass sie Jugendliche nicht zu bestimmten Aktionen oder Handlungen zwingen dürfen. Die TN sind sensibilisiert darauf zu achten, dass sie Jugendliche nicht in Situationen bringen, in denen sie sich unwohl fühlen. Die TN wissen, dass der Schutz und die Sicherheit der Jugendlichen immer an erster Stelle stehen müssen und was sie dafür tun müssen. 	105 min	Schulungsmappe „Sex. Sex! Sex?“ Handreichung Schutzkonzepte

Diversität und Inklusion	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen, dass alle Jugendlichen individuelle und persönliche Eigenschaften und Lebensumstände mitbringen. Die TN kennen unterschiedliche pädagogische Handlungsoptionen, um mit diesen Voraussetzungen umgehen zu können. Die Programmgestaltung ist so konzipiert, dass für jeden Jugendlichen ein geeignetes Angebot vorhanden ist. 	45 min	Broschüre „Aktuelle Rechtslage bei Jugendreisen“
Programmgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen verschiedene Programmformate, wie z.B. Kicks, Spiele, Sportveranstaltungen, Rallyes, Olympiaden, Shows, Ausflüge Die TN wissen, was bei den unterschiedlichen Formaten in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung zu beachten ist. Die TN sind in der Lage, für die unterschiedlichen Übungen im Vorfeld eine kurze Risikoanalyse durchzuführen. 	60 min	—
Partizipation	<ul style="list-style-type: none"> Die TN sind dafür sensibilisiert, Jugendliche in geeigneter Art und Weise in die Programme einzubinden. Die TN kennen unterschiedliche Feedback-Methoden. Sie fordern Rückmeldungen aktiv ein und wissen, damit umzugehen. Die TN wissen, wie die Organisation die Reise auswertet und unterstützen die Auswertung bei Bedarf. 	45 min	Broschüre „Aktuelle Rechtslage bei Jugendreisen“
Gruppentreffen	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen um die Bedeutung von regelmäßigen Gruppentreffen. Die TN kennen unterschiedliche Methoden für Gruppentreffen und können diese gezielt anwenden. 	60 min	—
Spiele, Methoden, Übungen	<ul style="list-style-type: none"> Die TN haben ausgewählte Programmformate praktisch kennengelernt und beispielhaft durchgeführt. (Die Spiele, Methoden und Übungen werden nicht am Stück, sondern in kleinen Blöcken verteilt über das gesamte Seminar durchgeführt) 		—

5.3 ZUSAMMENARBEIT IM TEAM (MINDESTDAUER: 3 UE)

THEMA	LERNZIELE	DAUER (mind.)	LITERATUR
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen die Bedeutung von Feedback und sind in der Lage, anhand der Feedbackregeln konstruktive Rückmeldung zu geben. Die TN wissen um die Bedeutung einer offenen und transparenten Kommunikationsstruktur. 	75 min	—
Rollen im Team	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen, dass es in einem Team grundsätzlich unterschiedliche Rollen gibt. Die TN wissen, dass für ein gut arbeitendes und funktionierendes Team unterschiedliche Rollen unabdingbar sind. Die TN sind dafür sensibilisiert, dass alle Teammitglieder eine bestimmte Rolle einnehmen. Die TN sind in der Lage, adäquat mit den anderen Teammitgliedern und ihrer jeweiligen Rolle umzugehen. Die TN sind dafür sensibilisiert, ihre jeweilige Rolle im Team zu reflektieren und einen angemessenen Umgang damit zu finden. Sie sind in der Lage, zwischen ihrer persönlichen „Wunschrolle“ und ihrer notwendigen „Teamrolle“ zu differenzieren. 	60 min	—

5.4 ORGANISATORISCHES (MINDESTDAUER: 4 UE)

THEMA	LERNZIELE	DAUER (mind.)	LITERATUR
Leitbild/Selbstverständnis der Organisation	<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen das Selbstverständnis bzw. Leitbild des Trägers und verhalten sich konform. Die TN erleben durch den Rahmen, die Methodik und die Struktur der Schulung unmittelbar die Philosophie des Trägers und können so selber zum „Gesicht der Organisation“ werden. 	30 min	—
Verwaltungsaufgaben, Abrechnungswesen	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen, welche Verwaltungsaufgaben (z.B. Abrechnungswesen, Teilnehmerunterlagen) auf sie zukommen und können diese umsetzen. 	30 min	—
Verhaltenskodex	<ul style="list-style-type: none"> Die TN haben den Verhaltenskodex der Organisation verstanden und unterschrieben. 	30 min	—
Notfallmanagement und Krisenmanagement	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen, was eine Krisen- bzw. Notfallsituation ist. Sie wissen, wen sie im Fall einer Krise bzw. im Notfall informieren müssen und wie sie diese Person erreichen. Die TN kennen die Grundregeln zum „Verhalten in Krisen/Notfällen“ und können sich im Krisen- bzw. Notfall dementsprechend verhalten. 	30 min	Broschüren „Die Krise managen“
Kontrolle von Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen, was sie in der Zusammenarbeit mit externen Partnern beachten müssen (z.B. Versicherungsscheine, Sicherheitsstandards) 	30 min	Broschüre „Aktuelle Rechtslage bei Jugendreisen“
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen, welche Evaluationsmethoden sie anwenden können und an welchen Stellen diese zum Einsatz kommen. Die TN können die Methoden anwenden und wissen, wie sie mit den Ergebnissen weiterarbeiten können 	30 min	Evaluationstool i-eval

5.5 SONSTIGES (MINDESTDAUER: 1 UE)

THEMA	LERNZIELE	DAUER (mind.)	LITERATUR
Destinationen/Ziele	<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen das Ziel der Reise bzw. ihren Einsatzort und haben Informationen zu den Gegebenheiten vor Ort. 	Je nach Organisation unterschiedlich	—
Versicherungen	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen, welche Versicherung der Träger abgeschlossen hat und wie sie sich ggf. zusätzlich absichern können/müssen. 		—
Team	<ul style="list-style-type: none"> Die TN wissen, mit wem sie in einem Team zusammenarbeiten und wer ihre Ansprechpersonen vor Ort und im Büro sind. Die TN kennen die Struktur der Teamarbeit vor Ort (Verantwortlichkeiten, Zuständigkeiten, Hierarchien, Prinzipien der Zusammenarbeit, Regeln im Konfliktfall, Team-Codex) Die TN wissen, welche regelmäßigen Treffen, zentrale Anlaufstelle und Infrastruktur es gibt. Die TN wissen, wie ihre Reise in die allgemeine Struktur des Veranstalters eingebunden ist. 		—
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> Die TN kennen die weiteren Angebote der Organisation (andere Reiseangebote, andere Angebote der Jugendarbeit o.ä.) Die TN kennen die Organisationsstrukturen vor Ort und in der zentralen Geschäftsstelle. 		Broschüre „Die Krise managen“



5.5 SONSTIGES (MINDESTDAUER: 1 UE)

THEMA	LERNZIELE	DAUER (mind.)	LITERATUR
Teilnehmende Kinder und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> Die TN erhalten erste Informationen zu den Kindern und Jugendlichen, die mit ihnen unterwegs sind (Altersstruktur, Internationale Zusammensetzung, interkulturelle Hintergründe, Versicherungen, Notfallkontakt, Krankheiten, Lebensmittelunverträglichkeiten, Einverständniserklärungen der Eltern o.ä.). Die TN kennen die teilnahmebezogenen Ziele und Erwartungen des Veranstalters. 	Je nach Organisation unterschiedlich	Broschüre „Aktuelle Rechtslage bei Jugendreisen“

LITERATURHINWEISE

- Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend (aej) (2014): Freizeiten-Tagebuch
- aej: Gleichgültig ist anderswo – Ideen für Freizeiten, Zeltlager, internationale Begegnungen und wo Jugendliche sonst unterwegs sind
- aej (2013): Sex. Sex? Sex! – Umgang mit Sexualität und sexueller Gewalt bei internationalen Begegnungen, Kinder- und Jugendreisen
- aej: Ich bin hin und weg – unwiderstehliches Kochbuch für Freizeiten und andere große und kleine Gruppen
- BAG kath. Jugendreisen: Arbeitshilfe „Einfach weg – Auf zu inklusiven Kinder- und Jugendreisen“
- BAG kath. Jugendreisen: Schulungshandbuch für Leiterinnen und Freizeitleiter von Freizeiten und internationalen Begegnungen
- BAG kath. Jugendreisen: Inklusive Pädagogik und Programmgestaltung. Schulungsmodul zum Schulungshandbuch für Leiterinnen und Leiter von Ferienfreizeiten und internationalen Begegnungen.
- BAG kath. Jugendreisen (2001): Schulungshandbuch für Leiter/innen
- Becker (2004): Spielend unterwegs: Spiele für Freizeiten
- Buch + musik (2014): Der Freizeitplaner – Freizeiten einfach gut planen, durchführen, nacharbeiten
- Bundesforum, transfer e.V., Reisenetz e.V. (2018): Unterstützungstools zur Umsetzung umfassender Schutzkonzepte im Kinder- und Jugendreisen
- Delißen Verlag Haus Altenberg: Know-How für Gruppenleiter – Praxisbuch für die kirchliche Jugendarbeit
- Hechenberger (2001): Bewegte Spiele für die Gruppe
- Hirling (2006): Das große Buch der 1000 Spiele: Für Freizeiten, Kinder- und Jugendarbeit
- Korbus (2002): Animationspraxis: Spiele für Gruppen
- Landessportbund NRW (2006): Arbeitshilfe Gesellige Spiele
- Naturfreundejugend: Kompakter Gesamtordner – „Umweltdetektive grenzenlos“ – Materialien
- Naturfreundejugend (2010): Reiseproviant – Essen über den Tellerand hinaus – Methoden und Spiele für Gruppen
- Naturfreundejugend (2009): Reiseproviant – Essen über den Tellerand hinaus – Das Kochbuch für Gruppen
- Naturfreundejugend: Jugendreisen mit Respekt – Handbuch für Teamer*innen
- Pousset (2006): Der erste Urlaubskoffer – 222 Ferienspiele
- Reisenetz e.V, transfer e.V. (2008/2009): Die Krise managen I und II
- Reisenetz e.V. (2018): Aktuelle Rechtslage bei Jugendreisen für Jugendliche bis 18 Jahre im In- und Ausland
- Reisenetz e.V. (2011): Datenschutz bei Kinder- und Jugendreisen – Leitfaden zum praktischen Umgang mit dem Datenschutzrecht
- Reisenetz e.V. (2012): Qualität im Kinder- und Jugendreisen – Übersicht zu den Qualitätssystemen und Qualitätssiegeln

- Reisenetz e.V. (2016): Bausteine zum interkulturellen Lernen auf Jugendreisen
- Reisenetz e.V.: Jugendreise-Ratgeber – verbandübergreifender Ratgeber für sicheres Jugendreisen
- Sozialistische Jugend Deutschland - Die Falken (2011): Äktschen à la Card – Die Aktionskartei der Falken mit einer Fülle von Ideen für die Jugendarbeit in der Gruppe und auch im Zeltlager!
- transfer e.V. (2018): 10 Jahre teamertage: Methodensammlung für Teamerinnen und Teamer
- transfer e.V. (2018): Dokumentation zum Projekt Kaalay La – Konzeptentwicklung und Evaluation von Kinder- und Jugendfreizeiten für und mit jungen Geflüchteten
- Sportjugend Berlin: Abenteuersport und abenteuerliche Spiele

INTERNETSEITEN:

www.i-eval-freizeiten.de
www.nexttools.de
www.gruppenspiele-hits.de
www.spielefuerviele.de
www.gruppenspiele.info

IMPRESSUM

Herausgeber: Reisenetz e.V. – Deutscher Fachverband für Jugendreisen und Jugendreise-Akademie eG

MITWIRKENDE

Texte: Helge Maul, Jana Pieper, Oliver Schmitz

Redaktion: Oliver Schmitz

Layout: die Multhaupts – Grafikdesign

Fachliche Beratung: Florian Böhme (Universität Duisburg-Essen), Manfred Fuß (BundesForum Kinder- und Jugendreisen e.V.), Jörg Daase (Voyage Reiseorganisation GmbH), Thorsten Rutinowski (Jugendreferent Stadt Bochum), Ronja Voldrich (Bistum Köln), Dr. Johannes Eder (kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt)

Veranstalterkontakte: Horizonte Ferienfreizeiten und Klassenfahrten, AWO Strausberg, Wildfang e.V., Camp Adventure, SJD - die Falken, Unterbezirk Recklinghausen, Young Austria, Travel Works, ASTUR Sprachreisen, ruf reisen, Offährte Sprachreisen, Ski Tours, XPLORE Sprachreisen, Voyage Jugendreisen, Goethe Institut, Dialog Sprachinstitut, Sozialwerk der Verkehrsbetriebe, Zentralstelle der Juleica Thüringen, Deutscher Kinderschutzbund, Studiengang Angewandte Freizeitwissenschaft der Hochschule Bremen, Jugendreisen-Akademie eG

Die Erstellung der Broschüre wurde gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Der Druck der Broschüre wurde über das BundesForum Kinder- und Jugendreisen durch eine Förderung des BMFSFJ ermöglicht.

Reisenetz 

Deutscher Fachverband für Jugendreisen

Esmarchstraße 4 | 10407 Berlin

Tel.: +49 (0)30 24 62 84 30

info@reisenetz.org | www.reisenetz.org

JR | **Jugendreise**
Akademie

Jugendreise-Akademie eG | Fehrbelliner Str. 31 | 10119 Berlin
info@jugendreise-akademie.de | www.jugendreise-akademie.de

Gefördert von:



 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend